

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 12 (1958)
Heft: 5: Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

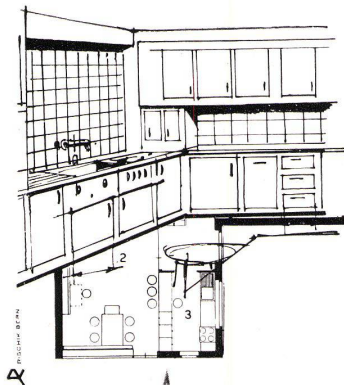
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Architekt als Schöpfer...



Architekt B. K.

Niedergösgen SO
Tel. 064 314 63

Küchen von morgen

braucht Mitarbeiter, die fähig sind, seine Ideen zu verwirklichen. Im Küchensektor heisst es den Spreu vom Weizen sondern Küchenbau ist ein junges Gewerbe. «Spezialisten» schiessen wie Pilze aus dem Boden. Auf wen ist Verlass?

BONO spezialisierte sich auf Küchen als dieses Gebiet noch Neuland war. 25 Jahre unerbittliche Materialprüfung, 25 Jahre Entwicklungsarbeit und moderne eigene Werkstätten sichern BONO einen fast unaufholbaren Vorsprung.

BONO-Küchen unterscheiden sich auf den ersten Blick und besonders nach jahrelanger Beanspruchung von jeder gewöhnlichen Einbauküche.

Wenden Sie sich für anspruchsvolle Küchen nach Mass an



für Leute von heute!



ELOXA der Rolladen von Klasse

(aus anodisch oxydiertem Leichtmetall)

Patente in Deutschland, der Schweiz und einer Reihe anderer Länder.

Vorteile: Solid und zuverlässig – Aufgerollt, kleiner Platzbedarf im Kasten – Kinderleicht und lärmfrei bedienbar – Neue Modelle sind lärmfrei selbst bei starkem Wind – Läden bis zu 7 Quadratmeter Fläche benötigen keine Hilfsfederwalzen – Die Lamellen sind nicht bloß mit Farbe überzogen, sondern eloxiert (chem.-elekt. Bad-Verfahren) – Beste Kälteisolation im Winter, hervorragende Kühlung im Sommer durch Reflektion der Wärmestrahlen des blanken, eloxierten Aluminiums – Eignet sich für Bauten im Hochgebirge wie für solche am Meer und in tropischen Zonen – Über 20 lichtechte Farben stehen zur Verfügung, vom dezenten leichten Grau oder Beige bis zu den reichsten Farbtönungen; auch zweifarbig, gestreift – Die zugehörigen äußeren Eisenteile sind nicht bloß mit Farbe gestrichen, sondern feuerverzinkt – Der ELOXA-Rolladen an Bauten bewahrt sein farbenfrohes Cachet jahrzehntelang ohne Unterhalt und ohne periodische Neuansprüche – Muster in Baumusterzentrale Zürich, an der Muba und der Saffa.



Rolladenfabrik Estoppey S.A. Lausanne

Pl. Tunnel 15, Tel. 021/22 19 97

Vertretung Zentralschweiz:
A. Bühler, Schachenweg 27, Winterthur
Tel. 052/2 27 50

Für Zürich und Ostschweiz:
Architekt Friedr. Notz, Zollikonerstraße 62,
Zollikon ZH Telefon 051/24 85 53

Moeri^A_G Luzern

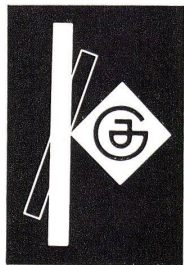
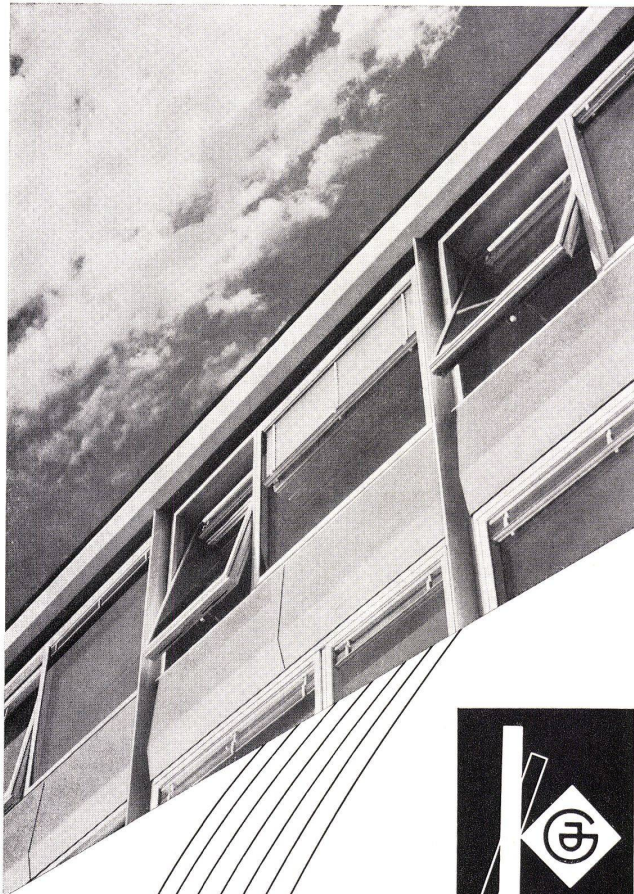
plante und erstellte in

Spitalbauten

Heizzentralen
Radiatoren- und
Deckenstrahlungs-Heizungen
Elektrokessel
Dampferzeugungs- und
Warmwasserbereitungs-
Anlagen
Klimaanlagen für Operations-
räume
Küchenventilationen

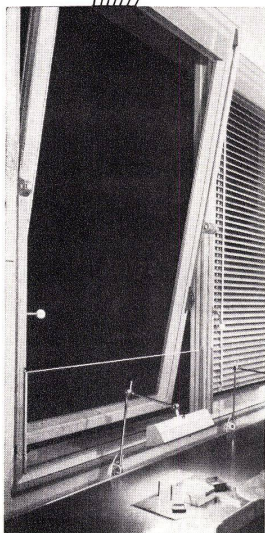
Referenzen:

Klinik St. Anna, Luzern
Frauenklinik und Pflegerinnen-
schule Kantonsspital Luzern
Krankenasyll Oberwynnen-
und Seetal, Menziken



JAMES GUYOT SA

La Tour-de-Peilz Tél. 021/5 5185



Une gamme complète
de fenêtres basculantes

**à simple vitrage
à verres jumelés
avec store extérieur
à double vitrage
avec store incorporé
avec écran**

pour ateliers d'horlogerie et laboratoires

Eléments de façades

Références

13.000 fenêtres basculantes dont
4.500 Bois + Métal léger

unbewußte Kräfte gelenkten «seelischen
Konditionierung» beitragen.

Böden brauchen keineswegs langweilig
zu sein. Sie können in abwechslungs-
reichen Farben gelegt werden. Linoleum
gibt dem Baugestalter die Mittel dazu in die
Hand. Lange Korridore können durch
Quer- und Zwischenriesen optisch ver-
breitert werden. Farbige «Straßen» lenken
Besucherströme an ihre Ziele. Schwach-
sichtige Patienten werden durch den
Wechsel der Bodenfarbe auf Schwellen,
Stufen oder Türen aufmerksam gemacht.
Durch Wechsel der Bodenfarben können
in großen Gebäuden die Stockwerke un-
mißverständlich markiert werden. Die
Möglichkeiten, bis zum mosaikartigen
Schmuck von Böden oder Wänden, sind
Legion. Vielfach begegnet man in moder-
nen Spitalbauten auch Türen mit beid-
seitigem Linolbelag; sie sind nicht nur
wegen ihrer praktischen Abwaschbarkeit
beliebt, sondern bilden durch die gewählte
Farbe ein wesentliches Kompositions-
element der Räume und Gänge.

Bakterientöter

Linoleum tötet Krankheitskeime, die mit
ihm in Berührung kommen, selbsttätig ab.
Die Ursache für diese Eigenart liegt im
Leinöloxyd, dessen Emanationen der des-
infizierenden Wirkung von Formalin ähn-
lich sind. Die Wissenschaft hat sich mit
den bakteriziden Eigenschaften des Lino-
leums schon mehrfach befaßt. Erste aus-
führliche Untersuchungen verdankt man
deutschen und italienischen Bakteriolo-
gen; außerdem hat der frühere Direktor
des Hygienischen Instituts der Universi-
tät Würzburg, Prof. Dr. Lehmann, zwi-
schen 1929 und 1931 eine große Zahl von
Reihenversuchen durchgeführt, über die
ausführliche Berichte publiziert sind.

In den letzten Jahren wurde an der Tech-
nischen Universität Berlin-Charlottenburg
der ganze Fragenkomplex neu überprüft
und auf Pflege- und Versiegelungsmittel
ausgedehnt. Es wurden wiederum Eiter-
kokken, Tuberkulosebakterien und andere
Krankheitskeime unter den verschieden-
sten Versuchsanordnungen beobachtet
und in Zeitabständen unter dem Mikro-
skop ausgezählt. Ohne den zu erwarten-
den Veröffentlichungen von Dr. Ing. Le-
wicki, des Leiters der Versuche, und von
Prof. Henneberg, des Leiters des Robert-
Koch-Institutes, Berlin, vorzugreifen, kann
gesagt werden, daß die Ergebnisse der
neuen Untersuchungen die früheren Er-
fahrungen bestätigen: Linoleum tötet
Krankheitskeime selbsttätig ab, innert
Stunden oder Tagen, je nach der Tempe-
ratur und der vorangegangenen Behand-
lung des Bodens. Im allgemeinen zeigte
sich, daß Bohnerwachs die bakterizide
Wirkung des Linoleums etwas verlang-
samte, so daß auch vom hygienischen Ge-
sichtspunkt aus von einem übermäßigen
Gebrauch von Pflegemitteln abzuraten ist.
Wertvoll ist auch der Hinweis, daß die
Schutzlack-Versiegelung, wie sie auf
Korklinoleum in Turnhallen angebracht
wird, die bakterientötende Wirkung des
Linoleums nicht abschwächt. Die bakte-
rizide Eigenschaft verliert sich mit dem
Alter des Linoleums keineswegs, sie hat
sich im Gegenteil erhöht.

In Kliniken, Spitälern und Sanatorien, wo
infektiöses Material vorhanden ist und die
Patienten wie auch das Ärzte- und Pflege-
personal gefährden kann, muß diese Eigen-
art des Linoleums nur willkommen sein.
Der Bodenbelag wirkt von sich aus hygie-
nisch, besonders an Stellen, die der täg-
lichen Reinigung allenfalls entgehen könn-
ten.

H. R. S.

Der «ELOXA» Leichtmetall-Rolladen

Die steile Kurve, welche der Verbrauch
von Leichtmetall in den letzten Jahren
genommen hat, erklärt sich zum großen
Teil daraus, daß die Architekten der mei-
sten Länder dieses schöne und zweck-
mäßige Material erst richtig entdeckten
und nun ihren Diensten nutzbar machten.
Gerade in besseren Bauten kommt daher
je länger je mehr Aluminium und dessen
Legierungen zur Anwendung. Bauteile
aber, für die sich als Rohmaterial Leicht-
metall vermöge dessen Eigenschaften
völlig aufdrängt, das sind die Roll- und
Fensterladen. Diese Bauteile sind ständig

jeder Witterung ausgesetzt und werden
von keinem Vordach geschützt, ihr stän-
diger Unterhalt kam daher dem Eigentü-
mer entsprechend teuer.

Nun wird von der Rolladenfabrik Estoppey
S. A. in Lausanne, der Rolladen «Eloxa»
aus anodisch oxydiertem und gefärbtem
Leichtmetall herausgebracht. Dieser Roll-
laden ist als eine besonders glückliche
Lösung des Rolladenproblems anzup-
sprechen. Er besteht aus starken, fisch-
schuppenartig übereinanderliegenden La-
mellen, die untereinander durch Ketten-
scharniere aus Anticorodal, oder mit
durch Kunststoff eingefasste Bänder aus
nichtrostendem Stahl zusammen ge-
halten sind und läßt sich wegen seiner
zweckmäßigen Gliederung auf kleinen
Rollendurchmessern aufrollen. Der Roll-
laden läuft in den seitlichen Gleitschienen
auf wellenförmig angeordneten Bändern
von Kunststoff, deren federnde Wir-
kungsweise jeglichen Lärm beim Mani-
pulieren und bei Wind so gut wie voll-
ständig verhindert.

Die einzigartige und auf einfachste Weise
zu erreichende Kühllhaltung der Räume in
der heißen Jahreszeit durch den eloxierten
(d. h. nicht bloß mit Farbe oder Lack
überzogenen) Eloxa-Rolladen ist ein wei-
terer angenehmer Vorteil, ebenso, daß
der Eloxa sein ursprüngliches Cachet bei-
behält ohne jegliche Neuaustriche und so
gut wie ohne jeglichen Unterhalt. Er ist er-
hältlich in einer größeren Anzahl licht-
echter Farben, vom unscheinbaren hell-
grau bis zu den reichsten Farbtönen.
(Auch zweifarbig gestreift.)

Da bei der Gestaltung der Fassaden das
bisherige monotone Kalkweiß mehr und
mehr verschwindet und die Farbe wieder
zu ihrem Recht kommt, verfügt hier der
Baukünstler über lohnende Mittel zur
wirkungsvollen Unterstützung der Archi-
tektur.

Der Rolladen kann ebenfalls rückwärts ab-
laufend geliefert werden. Eloxa-Rolladen
haben sich unter allen Witterungsein-
flüssen bestens bewährt, sowohl im
Hochgebirge des Wallis, wie in der
Sonnenstube Tessin, es ist deshalb kein
Wunder, wenn dieses Schweizerprodukt
auch im Ausland fabriziert und immer
mehr verlangt wird. (In Deutschland ge-
schieht die Lizenzherstellung nicht unter
der Marke «Eloxa», sondern unter der
Marke «KIS».)

Wer über diese Rolladen noch besser
informiert sein möchte, wende sich um
Unterlagen direkt an die Estoppey S. A.
in Lausanne, konsultiere den Schweiz.
Baukatalog, oder besuche die MUBA,
die Saffa und die Schweiz. Baumuster-
zentrale in Zürich, wo Eloxa-Rolladen aus-
gestellt sind, und wo man Interessenten
gerne berät.

EK

**Bruchsicherer Draht trägt 140 Tonnen!
Fortschritte der Metallindustrie**

-nd. Zu den charakteristischen Erschei-
nungen der modernen Industrie gehören
die Versuche zur Erzeugung immer stär-
kerer, widerstandsfähigerer und dauer-
hafterer Metalle. Sie sind z. B. die be-
deutendsten Fortschritte auf dem Gebiet
des Flugzeugbaus und der Automobil-
fabrikation aufs engste mit der Qualitäts-
verbesserung der entsprechenden Ma-
terialien verbunden. Es ist daher nicht
verwunderlich, daß in allen metallurgi-
schen Laboratorien fieberhaft gearbeitet
wird, um neue Metalle mit noch günsti-
geren Eigenschaften zu schaffen. Die Mög-
lichkeit der Herstellung solcher Materia-
lien beruht auf der Tatsache, daß jedes
Metall sich aus einem feinen mikrokristal-
linen Netzwerk aufbaut, dessen Wider-
standskraft durch die praktisch immer
vorhandenen unvollkommen gebildeten
Kristalle außerordentlich (10- bis 1000fach)
geschwächt wird.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend,
hat das Forschungslaboratorium der
General Electric, Schenectady (N.Y.),
neue Methoden entwickelt, um vollkom-
mene Kristalle zu erzeugen. In der metall-
urgisch-keramischen Forschungsabtei-
lung des GE-Laboratoriums wurden feine
Fibern mit einem Bruchwiderstand von
1400 kg pro mm² hergestellt, was bedeutet,
daß ein Draht von 1 cm² Querschnitt bis
zu 140 Tonnen Gewicht tragen würde,